

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis

für die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Weidenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga, Zeitz-Weißenfels-Naumburg, Cisleben und die Mansfelder Kreise.

Nummer 279
Preis: 1.00 M.
Verlag: 5. Jahrgang.

Redaktion in Halle: Dr. Pankow 17 Cisleben: Baumh. 22. Verlags-Dr.: u. Jule 6802. Cisleben: 302. S. 2. Halle: u. 11-12. Cisleben: u. 4-6 Uhr.

Halle, Dienstag, den 29. November 1921.

Verlag u. Geschäftsstellen: in Halle: Dr. Wirth-Str. 27 u. Cisleben: Schulg. 22. Verlags-Dr.: Halle: 5407. Cisleben: 302. Postfachnummer 11092 C. 1921.

Der Grund der Teuerung.

In einer der zahlreichen Kartellversammlungen, die sich in der letzten Zeit mit dem Problem der Teuerung und der rapiden Entwertung des deutschen Geldes beschäftigt haben, hat am Sonntag vormittag der Reichswirtschaftsmittler Genosse Robert Schmidt einige Tatsachen mitgeteilt, die allgemein bekannt zu sein verdienen.

Die Entwertung des deutschen Geldes hängt bekanntlich aufs engste mit dem Versailles-Friedensvertrag und dem Londoner Ultimatum zusammen. Die deutsche Volkswirtschaft ist bekanntlich seit dem 1. August 1914 fast 100 % h. h. erzeugt nicht soviel, als die in Deutschland lebenden Menschen zum Leben gebrauchen. Seit etwa Mitte 1918, seit es der Sozialdemokratie gelungen ist, im Innern einige ermahnen Ordnung und noch auch ein wenig Friedenszustand zu schaffen, ist die Arbeitsleistung des deutschen Volkes wieder in Art in die Höhe gegangen. Aber infolge der starken Verluste durch den Krieg und die Niederlage ist es bis jetzt noch nicht gelungen, das Geistesprodukt in der deutschen Volkswirtschaft wiederherzustellen. Deutschland verbraucht auch im laufenden Jahr für ein bis zwei Milliarden Goldmark Waren mehr, als es erzeugt hat. Auf diese frante Volkswirtschaft hat man nun die Last der Reparationen gehäuft, und solange wir zahlen - Nichtzahlen bedeutet sofortigen Untergang durch Besetzung des Ruhrgebietes und Sperrung unentbehrlicher Rohstoffe - muß der Wert der Mark mit mathematischer Sicherheit immer tiefer sinken.

Nach Schmidts Feststellungen ist der deutsche Fleischkonsum im Vergleich zu 1914 um 60 % gesunken, der Getreidekonsum um 50 %, der von Vieh um 75 % gesunken. Trotzdem hat man die öffentliche Bewirtschaftung der Lebensmittel aufgehoben. Freie Wirtschaft bei fortwährendem Mangel bedeutet aber unentbehrliche Preissteigerung mindestens entsprechend der Entwertung des deutschen Geldes - was nach darüber hinaus. So ist es gekommen, daß die Kartoffelpreise heute 40 % teurer sind als vor dem Weltkrieg. Das ist natürlich die Durchgangssache; in manchen Gegenden ist die Verteuerung noch größer. Im allgemeinen sind die Lebensmittelpreise auf das 3- bis 4-fache des Preisniveaus vor dem Krieg gestiegen. Sieht man vom Wollmarkt ab, für den die Zwangsregelung noch besteht, so ist damit der Kaufwert der deutschen Mark auch auf dem inneren Markt auf 5 Pfennig gesunken.

Die Höhe des Kartoffelpreises zeigt deutlich an, daß der Preis der Waren nicht etwa durch die Produktionskosten bestimmt wird. Selbst bei der teuresten Gesteinsart, Kohle, und bei den getragenen Leistungen würden die Sandwörter bei einem Kartoffelpreis von 40 oder 50 Mark für den Zentner ein geradezu glänzendes Geschäft machen. Wenn die das Doppelte nehmen, so ist das natürlich die Anwendung der Konkurrenz, d. h. des Mangels und der Not im deutschen Volk.

Unabhängig oft hört man die Klage, Regierung und Wirtschaft lägen nichts gegen den Mangel. Wie Robert Schmidt mitteilt, sind im verflochtenen Jahre wegen Mangel 24 Millionen zu 3 bis 4 und 7000 Personen zu Gefängnis verurteilt worden. Totfall 6 sind die Hungergeplagten, so heißt, daß sie weiter verurteilt werden können. Wie sehen von der Lage, so haben die Gerichte jede Möglichkeit, die Hungerer mit den stärksten Strafen an Freiheit, Ehre und Vermögen anzupacken. Es ist richtig, daß die Gerichte und die Polizei in der Bekämpfung des Mangelwunders vielfach versagen. Aber wenn selbst im kommenden Jahre 2000 Hungerer zu 3 bis 4 und 7000 zu 6 bis 7 Monaten verurteilt würden, würde damit wenig gebessert werden. Ein ganz gleichmäßiges Vorgehen der Behörden an allen Orten wird man nicht erzielen können. Selbst freier Handel, so wird die Ware dahin fließen, wo die Nachfrage am stärksten ist, und die Orte, wo der Mangel am stärksten angepackt wird, werden mit Waren am leichtesten versorgt sein. Man kann wirtschaftliche Maßnahmen niemals lediglich mit Strafen bekämpfen. Nur durch eine gut wirtschaftliche Organisation können dem deutschen Volke Mitleid gewährt werden.

Trotz vieler unbestreitbarer und außerordentlich selbst zu großzügigen Taten haben die bürgerlichen Parteien gegen den Widerstand der Sozialdemokratie die Zwangswirtschaft in Deutschland befestigt, während die Not noch fortdauert. Dieses Vorgehen ist ein schwerer Fehler, wird er in den Jahren der Sozialdemokratie nicht wiederholt werden. Dabei dem deutschen Volke ergründet, es werde möglich sein, in der freien Wirtschaft binnen kurzem die landwirtschaftliche Erzeugung so zu haben, daß eine wesentliche Teuerung über das Unvermeidliche hinaus nicht entstände.

Jahre lang schon während des Krieges und besonders nach der Revolution ist eine wüste Fehle gegen die Kriegsgesellschaften betrieben worden. Aber gegenüber dem freien Handel, d. h. bei fortwährendem Mangel und freiem Verkehr über die 900 Bros. Bundesstaaten, welche die Kriegsgesellschaften in einem Jahre erzielt hätte, dabei war sie gemächlich, letzte viele Millionen um, ist ein Kapital von ganzen 20000 M., also bei 900 Bros. Gemein einen Jahresüberschuss von ganzen 180000 M., und auch dieses Geld ist noch in die Reichskasse. Aber das Volk ist eben trotz aller Warnungen der Sozialdemokratie auf die Höhe gegen die Kriegsgesellschaften hereingelassen. Dafür bezahlt es jetzt bis zu 150 M. für den Zentner Kartoffeln.

Bei der jüngsten Kartoffeldebate im Preussischen Landtag hat der Zentrumstag, Gronowitsch ausgerufen: Ja, wenn wir gewußt hätten, daß der freie Handel nicht so unverständlicher Mangel bedeutet, hätten wir ihn nicht sofort wieder eingeführt! Belegt haben wir es den Herren oft genug, aber sie haben nicht gehört. Die vorzeitige Verstaatlichung der öffentlichen Lebensmittelwirtschaft ist einer der Hauptgründe der jetztigen fürchterlichen Not. Vieles Unvermeidliche drückt auf Deutschland; diesen Fehler hätte ein aufgeklärtes Volk nicht begangen.

Kommunistisches Doppelspiel.

Berlin, 28. November 1921.

Das kommunistische Zentralorgan in Berlin weiß sich den Enthüllungen des 'Vorwärts' vor Verlegenheit nicht mehr aus noch ein. Es überläßt sich nun Tag zu Tag in den tollsten Hysterien. Das größte an den Redaktionen und dem Gebiet leistet es sich durch ein Verbot von Wählern in seiner letzten Sonntagsausgabe, in dem auseinandergelegt wird, die Kommunistische Partei habe 'freiwillig' die Fehle der Märzaktion eingeleitet und in zäher und leidenschaftlichen Ringen daraus die praktischen Folgen gezogen'. Mit jener Wählung, die glaubte, man könne proletarische Massen zu revolutionären Aktionen zwingen', sei 'vollständig gebrochen worden'.

Bis zum Sonntag hatte die 'Rote Fahne' die Märzaktion auf das sanftmütigste verteidigt, nach am Tage zuvor hatte sie sich mit dem Massenmärsch 'Gestern vollständig identifiziert. Außerdem weiß ein jeder, der die Vorgänge bei den Kommunisten verfolgt hat, daß die Märzaktion zum Gegenstand lebhafter innerer Kämpfe geworden war, bei denen eben die Zentrale, die das Märzverbrechen aus dem Gewissen hat, sagte und die Opposition hinausgeworfen wurde. Bei der neuesten Erklärung der 'Roten Fahne' kann es sich nur um einen katastrophalen Umfall handeln, der durch die Verfeinerung, die 'Vorwärts' bewirkt wurde, aber um ein vollständig bedenkliches Auf-den-Kopf-Stellen der Wahrheit.

Entscheidend wichtige Gründe sprechen für den zweiten Fall. Die Kommunisten sollten aber mit ihrer Art die Wahrheit zu behandeln, etwas vornehmer sein. Es können ja nicht wissen, ob die Verleumdungen der Enthüllungen schon abgeschlossen ist. Entscheidend sei nur ganz allgemein gesagt, daß für die Annahme, die K. P. D. denge gar nicht an Umkehr und Buße, sondern bereits neue Märzaktionen vorüber, überaus wichtige Anzeichen sprechen. Die Politik der Zentrale war bis in die allerletzte Zeit hinein radikal eingestellt, sich den Anzeichen möglichst harmlos zu geben und gewissermaßen nur als letzter rabulärer Antriebs der beiden losdemokratischen Parteien zu erscheinen. Den Wählern wurde inzwischen zu verstehen gegeben, daß man diesen äußeren Anzeichen 'Opportunismus' nicht allzu tragisch nehmen dürfe, der Wähler werde schon revolutionäre Vorgänge größten Stils ziehen, zunächst aber gelte es, die in den Reihen der Sozialdemokratischen und Unabhängigen Partei marschierenden Arbeiter auf eine Linie mit den Kommunisten zu bringen. Den radikalen Elementen der K. P. D. und ihren gar der kommunistischen Arbeiterpartei erwidern aber diese abwartende Politik doch etwas verdächtig, und so ist es unter ihrer stillen Mitwirkung zu den Wahlen in Berlin und zu dem parlamentarischen Versuch aus Anlaß des - offenbar auch nicht ganz ungegründet - ausgebrochenen Hungerstreiks von Lützenburg. Da es zu frühe Fallentagen der Waise wurde dann wieder zum Anlaß für die Verleumdungen im 'Vorwärts', die für absehbare Zeit die psychologische Aktionsfähigkeit der K. P. D. zerlegen haben dürften.

Wenn jetzt die 'Rote Fahne', nachdem sie bis vor kurzem eine kaum noch zu überbietende Dreifachheit an den Tag gelegt hatte, jammert und wimmert, die Kommunistische

Partei habe ihre Fehler eingesehen und sei entschlossen, sie nicht zu wiederholen, so wird man viele mehr als auffällige Schwelung nur im Zusammenhang mit den geschäftlichen Vorgängen erklären kann. Gewiß, wäre die Befehle der K. P. D., die unter so leistungsmäßigen Umständen vor sich gegangen ist, ehlich, so wäre das ein überaus erfolgreiches Ereignis. Leider aber kann davon gar keine Rede sein. Man kann der K. P. D. immer unabhängigen 'Freiheit' nur recht geben, wenn sie am Montag nach dem missglückten Manöver der 'Roten Fahne' darauf hinweist, daß die Leute, die der schwersten Verbrechen an der Arbeiterklasse schuldig sind, noch immer an der Spitze der kommunistischen Partei stehen, nachdem sie diejenigen, die ihren verurteilten Methoden nicht folgen wollen, hinausgeworfen haben. Das unabhängige Blatt sagt, daß seine Partei mit diesen Leuten, die mit dem Schicksal des deutschen Proletariats ihr verbrecherisches Spiel trieben, jede Verbindung ablehne.

Diese Erklärung der 'Freiheit' ist um so erfreulicher, als das Verhalten der Unabhängigen in der letzten Zeit um um so recht vorzüglich auszubilden - nicht ganz einseitig gewesen ist. Die Unabhängigen können wieder einmal 'trauf und dran den Kommunisten auf den Leim zu kriegen. Nur durch die Enthüllungen der sozialdemokratischen Presse ist sie verhindert worden, diesen verhängnisvollen Weg weiter zu beschreiten.

Die Hamburger Werftarbeiter nehmen den Schiedspruch an.

Hamburg, 28. Nov. (S. P. D.) Die Hamburger Kommunisten hatten sich für ihre neue Aktion besonders viel von der Lohnbewegung der Werftarbeiter versprochen, die sie über einen erwerbsfähigen Kampf hinaus, den Händen der Organisationsleiter entrind n' und zum Ausbruch einer Kuthbewegung machen wollten. In einer Verammlung Ende des vergangenen Monats, in der die kommunistischen Funktionäre Stellung nehmen sollten zu den bevorstehenden Aktionen wurde im Sinne der 'Abfahrt bereits ausgeführt, daß die Zentrale der K. P. D. in Berlin die Meinung geäußert hatte, daß von der Wählerseite aus die Bewegung ins Land getragen werden könnte, wenn man die politische und wirtschaftliche Situation richtig auswärtig würde. Die Kommunisten müßten sich zu einer großen Aktion um die Jahreswende herum bereitstellen'. Den Kommunisten ist nun insofern ein Strich durch die Rechnung gemacht worden, daß trotz der ungläubigen Propaganda, die mit allen Mitteln arbeitete, am Sonntag die Hamburger Werftarbeiter den vom Ministerialdirektor gestellten Schiedspruch mit 4351 Stimmen gegen 2046 Stimmen annahm. Das Gesamtergebnis in sämtlichen Werftarbeitern ist ebenfalls zustimmend, und zwar mit 29 168 gegen 15 192 Stimmen.

Wahlen in Mecklenburg.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Hohenof wurde der Bestand der Sozialdemokraten behauptet. Es ergaben sich Stimmen: SPD, 10 795 (vorausichtlich 19 Mandate), USP, 448 - früher 7 - (kein Mandat), KPD, 3212 (5), Arbeiterverein 2796 (5), Hausbesitzer 2115 (3-4), Wirtschaftsbund 1335 (2), Demokraten 1154 (2), Deutsche Volkspartei 8315 (14-15), Deutschnationalen 5275 (9).

In Warnemünde wurden drei Sozialdemokraten und drei bürgerliche gewählt.

Der Aufrück der Sozialdemokratie.

Zwidau, 28. Nov. (S. P. D.) Bei den Stadtverordnetenwahlen am Sonntag haben die Bürgerlichen im Gegensatz zu den Wahlen in anderen sächsischen Großstädten eine empfindliche Niederlage erlitten. Ihre bisherige Mehrheit von 19 gegen 17 Stimmen, die sie seit der Revolution unerschütterlich behalten haben, ist gebrochen worden. Bei den Stadtverordnetenwahlen am Sonntag wurden 19 sozialdemokratische und 18 bürgerliche Stimmen abgegeben. Die Rechts- und Linksopposition wurde Stimmen abgegeben. Die bürgerlichen Parteien bekommen je 18 Mandate. Die sozialistischen Parteien je 866 Stimmen gewonnen, die sozialistischen Parteien aber 865 Stimmen. Besonders gut hat die Sozialdemokratie abgemittelt; sie erhielt 12 Mandate und 12 603 Stimmen; das sind 1400 mehr als bei der Landtagswahl, und 2500 Stimmen mehr als bei der Reichstagswahl am 6. Juni 1920. Besonders bemerkenswert ist dieses Ergebnis insofern, daß diesmal noch 100 Stimmen mehr auf die Sozialdemokratie fielen als bei den Stadtverordnetenwahlen Anfangs 1919, wo nach der Revolution in einem gewissen Ausmaß auch fast alles sozialistisch wählte.

Die Börse hat in letzter Zeit einen kleinen Rückgang... Die Spekulation hat sich hier gleichsam überlagert...

Wirtschaft an der Erfüllung dieser Aufgabe mit voller Hingabe mitzuarbeiten... Die Wirtschaft an der Erfüllung dieser Aufgabe mit voller Hingabe mitzuarbeiten...

Sein. Mitgliederwahlversammlung der G. V. D. In einer am Samstag abend... Mitgliederwahlversammlung der G. V. D. In einer am Samstag abend...

U. C. G. hervorgehoben. Dieser große Untersuchung hat im Mai vorigen Jahres... U. C. G. hervorgehoben. Dieser große Untersuchung hat im Mai vorigen Jahres...

Notizen. Der Anlauf gegen deutsche Währungen. Das 'Welt. Tagbl.' berichtet aus Köln... Notizen. Der Anlauf gegen deutsche Währungen. Das 'Welt. Tagbl.' berichtet aus Köln...

Manfelder Kreise - Gangerhausen. Im 'Goldenen Schiff' in Giesleben... Manfelder Kreise - Gangerhausen. Im 'Goldenen Schiff' in Giesleben...

Die Industrie in der Lage ist, größere Mittel aufzubringen... Die Industrie in der Lage ist, größere Mittel aufzubringen...

Provinz und Umgegend. Für die Buchdruckerei der Kommunisten. Noch schmadhten Dunderd... Provinz und Umgegend. Für die Buchdruckerei der Kommunisten. Noch schmadhten Dunderd...

Die Umrechnung eines anderen Art. Siegen wird umgerechnet... Die Umrechnung eines anderen Art. Siegen wird umgerechnet...

Gewerkschaftliches.

Metallarbeiterausperrung für Unhalt anerkannt. Bei der Firma H. Fiedler in Rosspöhlitz wurde ein Arbeiter am Freitag... Metallarbeiterausperrung für Unhalt anerkannt. Bei der Firma H. Fiedler in Rosspöhlitz wurde ein Arbeiter am Freitag...

Eisenbahnerstreik gegen die beschlossene Entlastung der Eisenbahn... Eisenbahnerstreik gegen die beschlossene Entlastung der Eisenbahn...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins... Der Streik der kaufmännischen hildischen Angestellten Berlins...

Kollekte zu werden droht. Die Ausstellung zeigt in Bild und Schrift und Präparaten die Anfänge der großen Krankheit bis zur vollständigen Durchlebung und Zerstörung des menschlichen Körpers. Die Eröffnung der Ausstellung in der Aula der höheren Schule fand am Samstag, abends 8 Uhr, durch den Stadtrat Hundorf statt, der in treffenden Worten darauf hinwies, welche Bedeutung gerade in heutiger Zeit für das deutsche Volk die Volksausstellung habe. Eine Zeit, in der das deutsche Volk bedröht sein müste, wieder aufzubauen, was der elende Krieg zerstört hat. Das sei aber nur möglich ein körperlich und geistig reines Volk. In die Eröffnung und Begrüßung der geladenen Gäste leitete den Stadtrat Hundorf sodann ein Rundgang durch die Ausstellung, dessen Führung nach einem einführenden Vortrag Dr. med. Eduard übernommen hatte. Der Grundgedanke seiner Ausführungen war immer auf die Klärung einzuführen, sich der Missetaten der Vergangenheit und, wenn sie diese erfolgt sei, die Hilfe des Arztes sofort in Anspruch zu nehmen. Denn Epidemien ist heilbar, je früher gegen die Vermeidung eingeschritten wird um so leichter ist auf Stellung zu rechnen. Die weiteren Ausführungen fielen auf das Wichtigste des Sanitariums aus, das Prof. Ehrlich nach unermüdlichen Bemühungen, es waren deren 600, gefunden hat. Uns stimmte dieses Verbleib nicht, denn einmal kam dadurch der leichtfertig veranlagte junge Mann sehr schnell seine Wünsche über Bord werfen, wenn er nicht auf die nachfolgende auf sichere Stellung rechnen zu können, zum anderen aber sind wir nicht so sehr. Ehrlich und Sanitariumsfrage. Neben uns doch auch Dr. Kellen der zweite eine große Anzahl von Urteilen zur Seite die nichts anderes tun als das Sanitarium vernichten. Zerstörerisch ist deshalb bei dem Gesundheitsministerium beantragt worden, ein Verbot der Sanitariums zu erlassen zu sein. Wir erwähnen hier ein Prof. Bräut, den Direktor der Berliner Inneren-Sanitarium, Prof. Gahn in Danzig, Prof. Rille in Göttingen, Prof. Hoffmann in Bonn, Prof. Schulz in Königsberg, Prof. Jumblich in Münster. Bericht über das Sanitarium gerader ist das Urteil des bekannten Vorkonferenz Prof. Kellner, der zusammen mit dem Hamburger Konferenzmitglied mit Prof. Rille, Wien, schließlich den Sanitarium die Sanktion in das Programm freigegeben und die Leiter der Sanitarium diese Konzeptionsaufnahmen erfordern wiederum hätten, deshalb die Vorbereitung mit lediglich Ausnahme. — Mit uns hier ist die Vorbereitungen und von allen Dingen ist bei diesen Ausführungen das Schicksal der auf das Verfahren von Infektion zu lesen. — Zu berichten haben wir noch, das die Ausstellung nach 10 bis 7 Uhr geöffnet ist. Wertvolle Führer finden statt von 6 bis 7 Uhr. Am Freitag ist ein Frauen-Vortrag mit zwei Nebenreden um 3 und 6 Uhr vorgesehen. Die Ausstellung für die Stadt und Kreis Sanitarium bearbeitet für die Sanitarium-Spende und die Gemeinde des Krankenhauses. Wir wünschen hier ist in so reichem Maße. Infektion und Prof. Gahn, der die Schiff im allgemeinen Interesse dringend empfohlen werden kann.

Sonderheiten. Sonderbare Einkommensnahmen für Kinderermittler. Fast während nicht es wenn man von der Bäckerei des Bezirksausschusses für die Kinderermittler hat, die biete ich auf einmal ausstellen will. Dabei nur nicht, lieber Vater, wenn diese Mutter auf das Kinderspiel fallen. Wie oben es freilich sein, das Recht ist, als in der letzten Kinderermittlung der Mann des Bezirksausschusses vom 28. Oktober verlesen wurde. Und das kam so: Unser Verbleib hätte, als die Jagdschützen in der Stadterneuerung im September beraten wurde, den Antrag gestellt,

auch für Jodelschne ein städtische Steuer zu erheben. Daraus würde sich sofort der Sprecher der Bürgerlichen, Stadtrat, Gerb, der die Bürgerlichen die Mehrheit haben, auch durchdrückte, das erst bei dem Bezirksausschuss angetragen werden sollte, ob eine solche Steuer die Zustimmung der Ausschüsse haben würde. Der Herr Gerb warnte eine Leute in Messung aus; denn die Antwort lautet, daß diese Steuer abgelehnt werden müßte. Und die Vereinbarung: Weil die hohe Besteuerung der Stadt zur Hilfe haben müßte, daß Kinderermittler auf die Lösung eines Jagdschützen verdrängt müßte. Diese Sorge um die Kinderermittler, die also noch der Meinung der Bezirksausschüsse, auf der Jagd teilnehmen, beruht auf eigenem, wenn man sich vorerwähnt, daß der Beschluß der Stadterneuerung, die Grund- und Gebäudesteuer von den Kinderermittlern nur mit 50 Proz. zu erheben, vom Bezirksausschuss gut geheißen worden ist. Dagegen ist es nicht eine Hilfe für diese Kinderermittler, wenn der Regierungspräsident anordnet hat, daß die Kinder für Jagdschützen bei Sonn- und Feiertagen statt 800 Mark 1200 Mark betragen sollen; denn am Sonntag schließt nur der Arbeiter, keine Wandwerker und Beamte kein Gehalt, weil er seinen Wohntage keinen Arbeitstag nicht in sein kann. Wenn man dies in Erwägung zieht, so bedeutet die Antwort des Bezirksausschusses nur eine Bekräftigung des Gedankens und der arbeitslosen Jagdschützen. Wer's nicht glaubt, beschalt einen Taler!

Bitterfeld - Selbst.
Bitterfeld, für Freisache der Verfährtene. Die am 24. November d. h. im Restaurant Gesellschaftssaal tagende Delegiertenversammlung des Deutschen Bauarbeitersbundes, hiesige Bitterfeld, nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die heute tagende Delegiertenversammlung des Bausewerkes für den Arbeitgeberverein Bitterfeld verlangt mit allem Nachdruck vom Reichsstaatsminister die sofortige Freisache der politischen Gewerkschaften. Er erwartet von allen sozialistischen Fraktionen des Industriearbeiters, daß sie diese Resolution zum Ausdruck bringen.“ Eine danach Mitte Oktober im Bausewerkes des Zimmererbundes an machte sich diese Resolution zu eigen und wurde dieselbe ebenfalls einstimmig angenommen.

Torgau - Liebenwerda - Schweinitz.
Torgau. Für die Opfer kommunistischer Taktik. Vom hiesigen Gewerkschaftsrat wurde folgende Entschließung gefaßt: „Die Vertreter von 5000 Gewerkschaftsmitgliedern des Landes der Industriegebietes anstellen an das professionelle Bausewerkes der Reichsstaatsminister und erwarten, daß die politischen Opfer der letzten Sondergebiete unverzüglich in Freiheit gesetzt werden, und die an den hiesigen Gewerkschaften. Die politische Entscheidung der Arbeiterpartei wendet sich diesen politischen Arbeitsrättern zu. Wir erwarten, daß der Herr Reichspräsident von seinen Würdigkeiten den weitestgehenden Gebrauch macht. Die Urteile sind Revisionsurteile und für die hiesige Arbeiterpartei unanfechtbar.“

Göhlen. Streik der Dozenten des Polytechnikums. Ein Teil der Dozenten des Polytechnikums trat in den Streik, der sich gegen den Direktor wegen seines Verstoßens in der Frage der Vertikalisierung des Instituts richtete.

Folgen der Festgenommenen im Herbst 1921.
Zu Anfang des Jahres 1919 wurde in R. A. K. in eine „Einkaufsvermittlung des Reichsbundes der Berufsleute“ gegründet, nachdem man die Wohnungen des dort seit 33 Jahren bestehenden Konsumvereins zu einem gemeinsamen sozialistischen Zusammengehören gelassen hatte. Das Sekretariat und die Verwaltung des Konsumvereins erhoben damals ihre wahren Stimmungen. Die genannte Einkaufsvermittlung erwirkte nach und nach fünf Vertretungswahlen im Herbst 1919. Was den Streit angeht wurde, ist nun eingetreffen. Die Generalfassung der Einkaufsvermittlung, die im Oktober dieses Jahres stattfand, schloß die Einkaufspartei an sich heraus, daß in der heutigen ersten Zeit Experiment nicht am Platz ist. Die Verfallung der Verbrauchersorganisation schließt die große Masse der Verbraucher.

Verantwortlich für den revolutionären Teil: Paul E. am 1. für den Anstehenden: Wilhelm Perle, beide in Halle.

Bericht
der Fleischpreis-Kontrollkommission am süd. Schlacht- u. Viehhof zu Halle.

Es sind wurden am Montag den 28. November 1921.

Gattung	für 50 kg (Fleischgewicht)			b) für 50 kg aus dem Auslande einschließl. des Transporthausens
	1. höchste Preis 2/16	2. mittlere Preis 3/16	3. niedrigste Preis 4/16	
Schon	1150	900	1100	800
Bullen	1150	1000	1100	
Ähre	1175	775	1100	
Schaf	1000	900	950	
Einschl. Kanarienvogel	1200	900	1150	
Einschl. Kanarienvogel	1200	1050	1150	
Einschl. Kanarienvogel	950	850	900	
Einschl. Kanarienvogel	2450	2200	2450	

Stammfassung
Der Vorkaufsanspruch der Umstehener.
Die benannte Herbergen des Umstehener-Gehelges bringt nicht nur eine Erhöhung der Steuer, sondern auch ihre Zahlungen in vierjähriglichen Beträgen mit sich.
Am Interesse der Steuerzahler hat der Herr Reichsminister für Finanzen gestattet, daß auf die im ersten Quartale 1921 fällig werdende Umstehener für 1921 Vorauszahlungen gestattet werden können.
Derartige Zahlungen werden von unserer Kasse - Vertrag von 9-12 Uhr - entgegen genommen, doch ist zuvor dem Umstehenermüßigen die nötige Anzahlung des Umstehenermüßigen schriftlich anzuzeigen.
Der Herr Anzeiger unterliegt, hat auf eine Spore, Verzinna des Betrages keinen Anspruch.
Halle, den 21. November 1921.
Der Magistrat (Umstehenermüßigen).

Henko
Henkel's Wash
Bleich-Soda

unverwundlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50

Ich zahle

für Kübler 25 Mk. per kg, Rotang 21 Mk. per kg,
Messing 15 Mk. per kg, Blei 9 Mk. per kg,
Zink 8 Mk. per kg, Zinnaballe 40 Mk. per kg,
unsortierte Gans-Schwam 120 Mk. per kg, Mit Eisen
1 Mk. 1/2, 1,40 per kg, Papierabfälle 80 Bja. per kg,
Fächer und Zeilungen 1,30 Mk. per kg.

Wer ein Knochen, Weinsäure, alle Sorten Felle in guten Preisen (ohne Mühen) kaufen will, besuche den T. Trauer-Urnenheim (jeden Samstag),
Etwas Preisänderungen der Konkurrenz wollen Sie mir immer vorlegen und komme ich jedem Preis nach, den Konkurrenz zahlt. In diese Hinsicht ist nicht mehr zu hoffen, auch wenn es nicht anders ist.

Abholungen erfolgen sofort kostenlos.

Nur Anna Theuring,
Telephon 4263.
Nur Gr. Wallstraße 42.
Telephon 4263.

lassen Sie Ihre Schuhe rechtzeitig besohlen!
Preise steilen täglich!
In meiner neu eingerichteten elekt. mechan. Schneid-, Besohl- und Renatur-Anstalt „Nord“.
Eben haben Sie die Besohl- und Besohlen, bei Wunsch kann repariert werden. Verschleißten Sie Ihren Bedarf. Sie werden stets gut bedient werden.

Karl Heidrich,
Ludwig Burverstr. 44, 4. (Eck. Bei Straße)

„Schuhbörse“
Große Schuhwastraße 10

Herren- und Damenstiefel,
getragene Arbeitsschuhe
ab noch billig zu verkaufen.

Felle u. Häute
kauft zu höchsten Preisen
Gebr. Jankowsky, Halle a. S.
Singsaatenstr. 9, Tel. 3711

Stellen finden
Stellmachergesellen
Joh. Liebau, Röllchen
Bism. mit 1 Stk. wöchlich

Kaufgefuche
Witt-Kupfer
Witt-Weißing
zu höchsten Tagespreisen für
Papiere, Kupfer, Eisen
Gebr. Plato,
Metallwarenfabrik,
St. Markstraße 29.

Wachstuchreste
Wachstuche
von Eich
Linoleum
für Stühle
in großer Auswahl
Hugo Nebel Nachf.,
Große Ulrichstr. 8.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 30. Nov.
Anf. 6. Ende 10¹⁵ Uhr
Tristan und Isolde
von Richard Wagner.
Donnerstag
Schönheit, Jugend

Vermischtes
Fruchtwine
auch alkoholfrei,
Himbeersaft
Kirschsaff
F. Kohl, Steinweg 11.

Goldene Trauringe
in jeder Preislage
Alexander Petz
(vorm. W. Hempel)
Halle (Saale)
Leipzigstraße 83
(am Turm).

Dauerhafte Zigarren-Etuis
in Leder
preiswert und gut
nur bei
Hugo Krasemann
Schmerzstr. 19.

Wachstuchreste
Wachstuche
von Eich
Linoleum
für Stühle
in großer Auswahl
Hugo Nebel Nachf.,
Große Ulrichstr. 8.

Nur für Wiederverkäufer!
1 Posten
Männer- u. Frauen-Barchent-Hemden,
Frauen-Unterröcke, Schürzen, Schlafdecken
usw.
Vorkauf nur an Wiederverkäufer
Textilwaren
Abramowitz & Co.,
Wäsche-Fabrik,
Gr. Ulrichstr. 12, I. E. g.
Geschäftszeit von 9-12 u. 3-6 Uhr.

Ernst Heilmann:
100 Milliarden neue Steuern.
Wer soll zahlen?
Preis M. 2,50 und 15 Pf. Porto.
Buchhandlung Volksstimme,
Gr. Ulrichstr. 27.

Auktion.
Am Mittwoch, den 30. Nov. vorm. 9 Uhr werden auf befehligen Emplazone (gegenüber der hiesigen Eisenbahnhalle) öffentlich meistertreibend (gegen Barzahlung) veräußert: Vorm. 11 Uhr 1 Maß Rotke und 1 Maß Wein.
Gelehrte,
Güteranfertigung.

Bereins-Anzeiger
Bekanntgabe sämtlicher Vereinigungen
der Sozialdem. Partei.
Bezugspreis: Halle, Jan. 42/44, Fernruf 6900.
Formen für die dem Verein deutsch Gewerkschaften
Bundes angeschlossene Gewerkschaften sowie der
auf dem Boden der Arbeiterschaften stehenden
politischen Vereine.

Glenburg. Mitglieder-Gesammlungen der G. S. D. am Mittwoch, den 30. 11. abends 8 1/2 Uhr im Saale des Gymnasiums
1. Vortrag des Unterelegierten Herrn. Paul
Schnap. (Bücherei) über „Die politische Lage und
die Soz. Demokratie“
2. Vortrag von der Landesjugendkonferenz am 27. 11.
in Leipzig.
3. Begegnungen u. a. wichtige Mitteilungen.
Der Vorstand.

Neu-Jahres. Aufnahmestellen für die Mitglieder der G. S. D. Mitglieder
sind einverstanden, den 30. Nov. findet
bei Sänen in Halle unsere Monatsversammlung
statt. Vollständiges Programm nebst
Der Vorstand.

